

Eiszeit geht in die dritte Runde

Kulturausschuss stimmt Wiederauflage zu – und macht Verbesserungsvorschläge

VON PETER HERRMANN

Wolfratshausen – Zum zweiten Mal wurde im vergangenen Winter an der alten Floßlände eine 450 Quadratmeter große Eisfläche aufgebaut. Obwohl die Besucherzahl im Vergleich zur Premiere deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb (siehe Kasten), befürwortete der Kulturausschuss in seiner Sitzung am Donnerstag einstimmig eine Fortsetzung in der kommenden Saison. „Die Eiszeit 2018/2019 war bei den Bürgerinnen und Bürgern wieder sehr beliebt, allerdings kann der Erfolg dieses Jahres nicht an den des Vorjahres angeschlossen“, räumte Bürgermeister Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung) ein.

Marlene Schretzenmaier vom Kulturamt berichtete von positiven und negativen Rückmeldungen. Demnach wurde häufig moniert, dass das von der Gaststätte Brückenwirt gestellte Catering-Team keine Öffnungszeiten ausschrieb und manchmal auch bei trockenem Wetter geschlossen hatte. Zudem fehlte der Blick vom bewirteten Bereich auf die Eisfläche.

Gut angenommen wurden dagegen die erweiterte Zuschauertribüne und das großzügige Platzangebot im Zelt vor der Eisfläche, das zum Umziehen genutzt wurde. „Auch das kundenorientierte Eingangspersonal von Bavaria Werkschutz wurde gelobt“, erklärte Schretzenmaier.



5012 Besucher nutzten in der Saison 2018/2019 die temporäre Eisfläche an der alten Floßlände.

FOTO: PETER HERRMANN

Deutlicher Besucherrückgang

Wetterbedingt musste die Eisfläche in der Wintersaison 2018/19 an vier von 38 Tagen geschlossen bleiben. Dass dies der einzige Grund für den Besucherschwund von 7034 im Vorjahr auf nunmehr 5012 Besucher war, glaubt Marlene Schretzenmaier nicht. „Viele Eltern sind nicht mehr mit auf die Eisfläche gegangen, weil sie ihre Kinder dort gut betreut wussten“, vermutet die Mitarbeiterin im Stadtmanagement. Insgesamt war das

Areal 358 Stunden für Publikumslauf, Eisstockschießen, Eisdisco und für Schulstunden geöffnet. **Besucherstärkster Tag war der 27. Dezember, an dem 360 Menschen kamen.** Über Eintrittsgelder, Schlittschuhverleih, Sponsoring und andere kleinere Posten flossen Einnahmen in Höhe von rund 43 300 Euro in die Kassen – bei der Premiere waren es noch knapp 57 000 Euro. Dass das Defizit mit 52 700 Euro im Rahmen blieb, lag

vor allem an Einsparungen bei den Ausgaben. So konnten durch die Verpflichtung des Maschinenrings die Kosten des Bauhofs um mehr als 20 000 Euro reduziert werden. Deutlich heruntergefahren wurden zudem die Marketingkosten. Dritter Bürgermeister Helmuth Holzheu (parteilos für die CSU) sieht auch darin eine Ursache für den überschaubaren Andrang: **„Da wurde zu wenig Werbung gemacht.“**

ph

er. Dass mehrere Schulen die Eisfläche häufig nutzten, freute Bürgermeister Heilinglechner besonders. „Die Klassen waren begeistert“, stellte er fest.

In der anschließenden Debatte sprachen sich die Stadträte zwar für eine Fortsetzung der Winterattraktion aus, sparten aber nicht mit Kritik. „Der Cateringbereich

war im ersten Jahr dank der zentralen Feuerstelle besucherfreundlicher gestaltet“, befand Annette Heinloth (Grüne). Schretzenmaier regte daraufhin an, dass bei der dritten Auflage eventuell verschiedene städtische Vereine im Wechsel die gastronomische Versorgung übernehmen könnten.

Dagegen wünscht sich Walter Daffner (Bürgervereinigung) zumindest eine zeitweise Attraktivitätssteigerung der Eisfläche. „Man könnte dort an einigen Nachmittagen einen Parcours aufbauen, in dem Jugendliche Tricks ausprobieren können“, schlug er vor.

SPD-Fraktionschef Fritz Meixner plädierte für eine Verlegung der Dixi-Toiletten und des Stromaggregats hinter die Eisfläche in Richtung Flößerdenkmal. So könne die Aufenthaltsqualität im bewirteten Bereich erhöht werden. Kulturmanagerin Marion Klement verwies auf die technischen Vorgaben des Eisflächenanbieters, will Meixners Vorschlag aber dennoch in Zukunft umsetzen.

Da das vom Stadtrat vorgegebene maximale Defizit in Höhe von 55 000 Euro diesmal aufgrund geringerer Ausgaben mit rund 52 700 Euro sogar knapp unterschritten wurde, steht einer Wiederauflage nichts mehr im Wege. „Das ist ein Highlight für Wolfratshausen“, begrüßte CSU-Stadträtin Renate Tilke den einstimmigen Beschluss.